

ZUM  
WEITERLESEN**Lesen Sie auch nach:**

- ▶ Jes 61,1–11 mit Lk 4,16–30
- ▶ Zum Gnadensjahr siehe:  
Lev 25; Ez 46,17; Jer 34,8–16; Neh 5,1–13

INFORMATIONEN  
ZUM TEXT

In den Kapiteln Jes 60–62 geht es um das erneuerte Jerusalem/Zion, das als Licht für alle Völker leuchtet. In Jes 61 wird breit die soziale Gerechtigkeit thematisiert. Adressaten der Heilsbotschaft in Jes 61 sind vermutlich verarmte Menschen in und um Jerusalem, aber vielleicht sind auch Arme und Gefangene im Blick, die noch in Babylon sind. Ihnen wird verheißen, dass Gott eine gerechte Gesellschaft aufbauen will. Auch Menschen aus den fremden Völkern, die seit dem Exil im Land leben, beteiligen sich friedlich am Aufbau von Wohlstand durch Viehzucht und Ackerbau.

**Gnadensjahr/Asche – V. 2–3:** In Jes 61,1–3 spricht Jerusalem/Zion. In der Ich-Rede klingen auch die Reden und Lieder des Gottesknechts im Jesajabuch an. Das *Gnadensjahr des HERRN* ist ein Erlassjahr, bei dem Schulden erlassen, Sklaven freigelassen werden und sogar die Erde sich vom Ackerbau erholen kann. So werden Ausplünderung und Armutsprozesse verhindert. Das Wort

von der Vergeltung scheint dazu nicht zu passen; es könnte parallel zur Ausrufung des Gnadensjahrs die Parteilichkeit Gottes für die Armen und Zu-kurz-Gekommenen betonen und seinen absoluten Freiheitswillen für alle Völker. *Asche* wird bei einem Trauerritus über das Haupt gestreut.

**Jes 61,4–9:** Die Heilsvorstellungen werden konkreter: Auch Menschen anderer Völker spielen im neuen sozialen Gefüge eine wichtige Rolle und erwirtschaften die Lebensgrundlagen mit. In diesem multikulturellen Jerusalem kann das Gottesvolk sogar das Priestertum in Jerusalem für die ganze Bevölkerung öffnen. Am Ende des Jesajabuches (Jes 66,18–21) wird das Priestertum sogar für die Fremden geöffnet.

**Jes 61,10–12:** Nach jüdischer Auslegung meldet sich hier nochmals die Stadt Jerusalem zu Wort. Sie spricht ein Danklied für die Verwandlung, die in V. 1–3 beschrieben wird. Mit dem Anliegen der Gerechtigkeit ist Jerusalem bekleidet wie mit einem festlichen Hochzeitsgewand.

**Zum Gottesnamen:** Wo im Text „HERR“ steht, steht im hebräischen Text der Gottesname JHWH. Wo GOTT steht, markiert die neue Einheitsübersetzung, dass hier *Adonaj* JHWH, d. h. eigentlich ein doppelter Gottesname steht.



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand



GESALBT – GESANDT

Jesaja 61,1–11



## JESAJA 61,1–11

**61**<sup>1</sup> Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir.

Denn der HERR hat mich gesalbt;  
er hat mich gesandt,  
um den Armen frohe Botschaft zu bringen,  
um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,  
um den Gefangenen Freilassung auszurufen  
und den Gefesselten Befreiung,

<sup>2</sup> um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen,  
[einen Tag der Vergeltung für unseren Gott,  
um alle Trauernden zu trösten,

<sup>3</sup> den Trauernden Zions Schmuck zu geben anstelle von Asche,  
Freudenöl statt Trauer,  
ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes.  
Man wird sie Eichen der Gerechtigkeit nennen,  
Pflanzung des HERRN zum herrlichen Glanz.

<sup>4</sup> Dann bauen sie die uralten Trümmerstätten wieder auf  
und richten die Ruinen der Vorfahren wieder her.  
Die verödeten Städte erbauen sie neu,  
die Ruinen vergangener Generationen.

<sup>5</sup> Fremde stehen bereit und weiden eure Herden,  
Ausländer sind eure Bauern und Winzer.

<sup>6</sup> Ihr aber werdet Priester des HERRN genannt,  
Diener unseres Gottes sagt man zu euch.  
Den Reichtum der Nationen werdet ihr genießen

und euch mit ihrer Herrlichkeit brüsten.

<sup>7</sup> Anstelle ihrer doppelten Schande und des Frohlockens  
über die ihnen zuteilgewordene Schmach  
werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen,  
ewige Freude wird ihnen zuteil.

<sup>8</sup> Denn ich, der HERR, liebe das Recht,  
ich hasse Raub und Unrecht.

Ich zahle ihnen den Lohn in Treue aus  
und schließe einen ewigen Bund mit ihnen.

<sup>9</sup> Ihre Nachkommen werden unter den Nationen bekannt sein  
und ihre Sprösslinge inmitten der Völker.

Jeder, der sie sieht, wird sie erkennen:

Das sind die Nachkommen, die der HERR gesegnet hat.]

<sup>10</sup> Von Herzen freue ich mich am HERRN.

Meine Seele jubelt über meinen Gott.

Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils,  
er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit,  
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt  
und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.

<sup>11</sup> Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt  
und der Garten seine Saat sprießen lässt,

so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen.

LESESCHLÜSSEL  
FÜR JESAJA 61,1–11**Ich lese den Text:**

- ▶ Diesen Text spricht die Frau Jerusalem.  
Welche Aussagen werden über Jerusalem  
(= das „Ich“ des Textes!) und Gott gemacht?  
Wie ist ihre Beziehung zueinander?  
Welchen Platz haben die anderen Völker?

**Der Text liest mich:**

- ▶ An welchen Stellen lädt mich der Text ein?  
Wo fordert der Text mich/uns heraus?
- ▶ Ich beziehe die heilvollen Bilder des Textes  
(Gewänder des Heils, Mantel der Gerechtigkeit, ...) auf mein Leben ...
- ▶ Welche Hoffnung(en) nehme ich in die  
nächsten Tage mit?